

INTERHOTEL

AN DER WILDEN GERA

**Nähe Schmücke und Schneekopf im
Gehlberger Grund**

**Auferstehung einer Unterkunft und
Verwirklichung eines Traumes der Skifahrer
und Wintersportler des Skiclub 1927 Köthen**



„Schneekopf“ in den fünfziger Jahren

Hüttensuche Gehlberg

4 Idealisten, Willi Denner, Hilde Denner, Fritz Kühn und Lothar Finze, fuhren mit dem Auto nach Gehlberg, um Ausschau nach einer Skihütte für unsere Sektion zu halten.

Große Häuser hätten wir sofort haben können, aber wir hatten ja kein Geld. Nach langer Sucherei wurden die Sportfreunde im Gehlberger Grund fündig.

Frau Schramm gab den entscheidenden Hinweis.

Oje, das sah vielleicht aus! Man brauchte wirklich Mut und Selbstvertrauen, um aus dieser Holzbude eine Skihütte zu errichten.

Viele belächelten uns. Im Winter sah es ganz passabel aus. Der Schnee deckte allen Unrat zu.

Doch im Frühjahr als der Schnee weg war, kam die ganze Unordnung und der Dreck zum Vorschein.

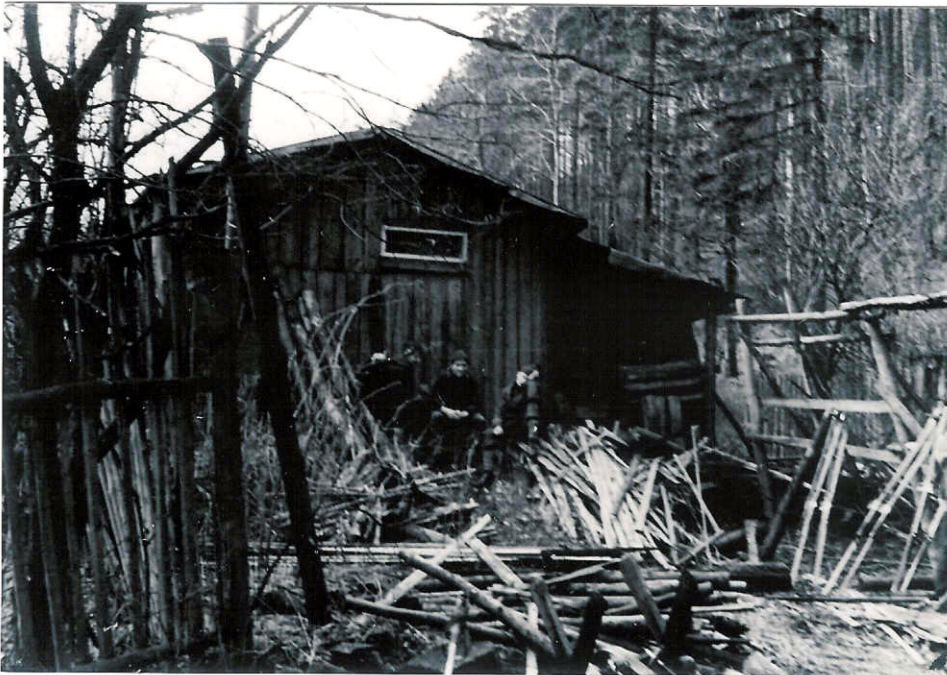
Im jetzigen Aufenthaltsraum (alte Hütte) wurden wochenlang Hobel – und Sägespäne entfernt. Diese lagen gepresst bestimmt 1,5 m hoch.

Trotzdem wurde das Wiesenstück mit 3 Buden gepachtet.

Die größte Bude war 8 x 4m und stand nur auf Steinplatten.

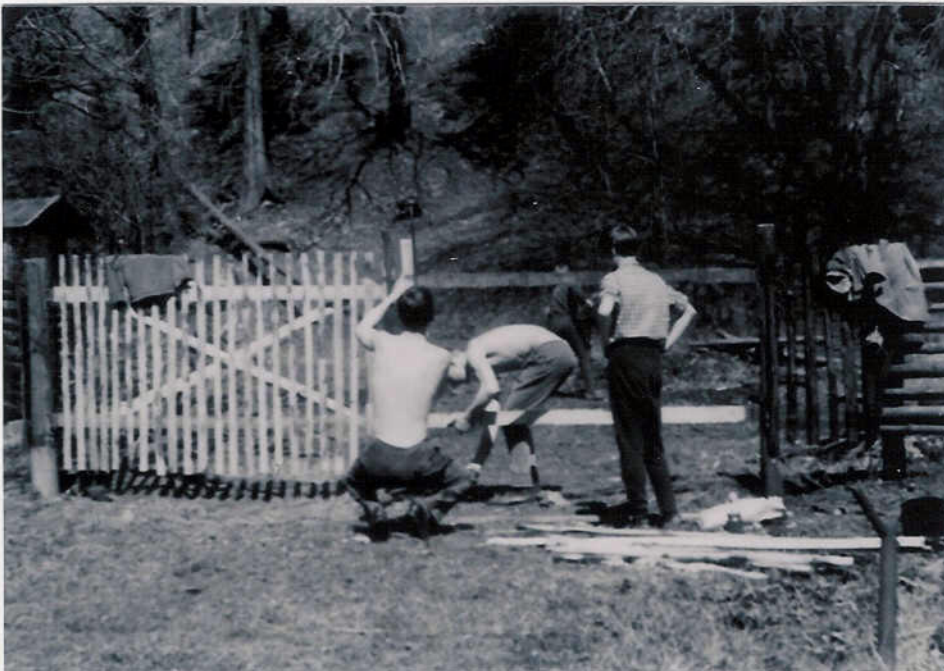


So fingen wir an!



Unsere gekaufte Skihütte 1967!

Der 1. Arbeitseinsatz war am 18. / 19.3.1967. Uns guckten nur die 3 alte Buden an, alle waren schön luftig und klapprig. Auf der Wiese lag nur altes Holz, verfaulte Latten mit und ohne verrosteten Nägel, dazu noch alte morsche Bretter. Nichts war davon brauchbar. Wir hatten auch eine verrostete PKW – Karosse und einen alten Kanonenofen mit geerbt. Dazu kam noch ein altes Sofa. Die „alte Hütte“ wurde wetterfest gemacht und das Fundament angefangen. Mit alten Esslöffeln wurden die Steinplatten gesäubert und dabei versucht ab und zu das so genannte Fundament etwas tiefer zu machen. Kleinwüchsige Sportkinder haben es vollbracht (12 – 15 jährige).



Mitte
Frank Benedikt

v.l.n.r.
B. Lehmann
G. Balzer
W. Theuerkauf





Detlef Carell

Jahrelang fuhr die Arbeitstruppe an den Sonnabenden bis zur Jugendherberge nach Dörrberg. Früh am Sonntag 6.00 Uhr ging es mit dem Zug zur Arbeit nach Gehlberg. Stolz wie Hotelbesitzer stürzten wir zur Arbeitsstelle. Zu dieser Zeit wurde jedoch Sonnabend noch gearbeitet und die Kinder gingen in die Schule.



L. Finze



v.l. ? , G. Jacob,
W. Theuerkauf

Gemauert wurde wie in der Steinzeit. Wir besaßen keine Karre, kein Maurerfass, keinen Wasseranschluss, aber dafür unheimlich viel Elan und trotzdem Spaß. Das Wasser wurde aus der Wilden Gera mit Eimern herangetragen.

Mörtel wurde auf irgendeinem Stück Plasteplane oder einer alten Pappplatte von Hand gemischt. Als Transportmittel diente ein langer Balken. An diesen wurde ein altes Bettlaken geknüpft, und dort hinein kam der Mörtel. 2 Mann mussten dann das Mörtelgemisch zur Arbeitsstelle bringen.



W.Theuerkauf
R.Koslowski
B.Lehmann
?



v.l. D. Carell, Kl. Klass, W. Theuerkauf, ?,
B. Lehmann

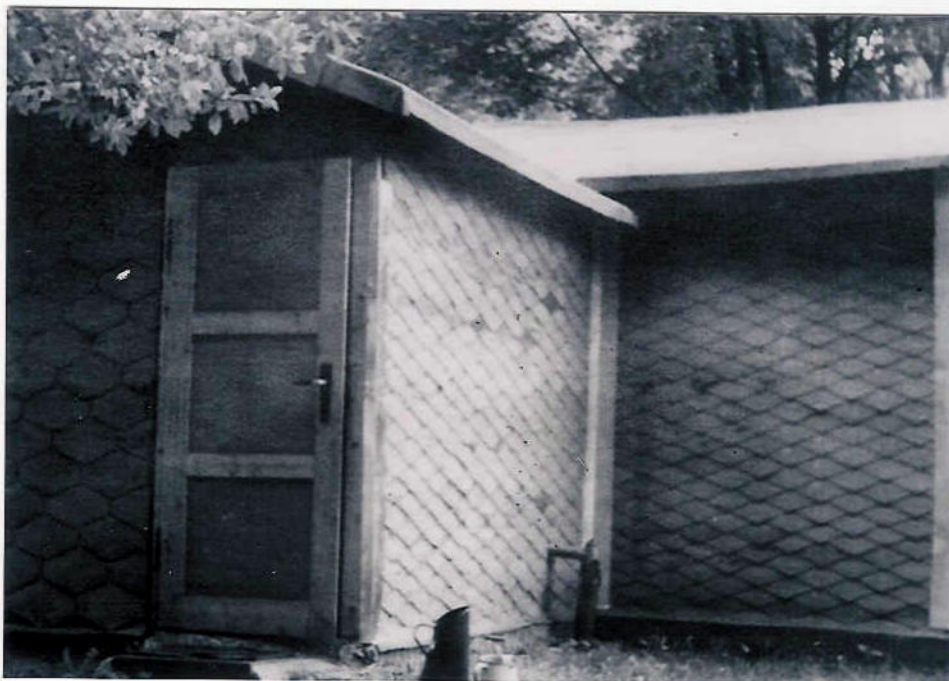
Die erste Sandlieferung wurde mit einer Flasche Wodka ergattert. Schorsch hatte die geniale Idee. „Towarisch“ fuhr Sand vom Bahnhof zum Schneekopf. D.h. er sollte fahren, aber im Grund winkte doch einer mit Wodka. Rasch den nötigen Sand bei uns abgekippt und wir hatten ihn, den dringend benötigten Sand. Mit einem Eisenbahnwaggon gingen mindestens 2 Fuhren Sand von Köthen nach Gehlberg. Allerdings musste so ein Waggon sofort nach seiner Ankunft ausgeladen werden. Der Ankunftsstermin war aber nie vorher bekannt. Wer half uns schon damals? Natürlich unsere Nachbarn Eschrich und Schramm und gute Bekannte von ihnen. Alle bekamen etwas Sand als Dankeschön, (es gab in Thüringen nur schwer welchen) und der Waggon war leer. Zu den Baueinsätzen konnten wir stets mit Freifahrtscheinen fahren, da wir zur BSG Lokomotive der Deutschen Reichsbahn gehörten.

Einige Unterstützung durch Material bekamen wir auch von unserer BSG, aber auch von der Reichsbahndirektion Magdeburg. Jeder der zum Baueinsatz fuhr, hatte allerdings zum Rucksack oftmals noch ein Handgepäck. Als Handgepäck wurden auch Dachpappenrollen transportiert. Diese waren schön schwer! Ebenso wurden 18kg schwere Zementtüten im Rucksack nach Gehlberg gebracht. Größere Abpackungen waren oft nicht zu bekommen. Glück für den Träger, Pech für die Arbeiter. Viel Material wurde erst in Köthen gesammelt und dann nach Gehlberg geschafft.



v.l. B. Arnhold, G. Jacob, S. Model

Dann haben wir heimlich damit angefangen an den Bretterwänden innen ein Fundament zu schachten. Es durfte niemand etwas merken, denn Änderungen waren nicht erlaubt.



unsere Skihütte mit Vorbau bzw. 1. Anbau



G. Andritschke; 1. Küchenschrank wird zusammengebaut



unsere 1. Toilette
„Bildergalerie“



F. Sorge, L. Lehmann
Transportieren Glaswolle

Achtung! - Sensation!!!

Heute begannen die Arbeiten zum

2. Bauabschnitt

1. Arbeitseinsatz 29.4. - 1.5.73

Vorgeschichte: Durch die Vermittlung von Familie „Eschschel“ (Nachbars - Trinkwasserlieferant) erfuhr man, daß der Lehrer von Zellberg, Herr „Nemitz“, ein bekanntes Fachwerkbaubüro abprüfen lassen will. Nachdem sich mehrere Sportfreunde der Saison (Steinbräu, Auerbach, Ancherthalbe, Fräse u. Jacobs) über den Bau angesprochen hatten und für gut befanden, wurden Verhandlungen mit der BGD Pöggelburg aufgenommen. Der positive Bescheid von Pöggelburg wurde der Aufsicht eines Artz-Regiments

am 29.4.73 erreicht das Show-Bauwerk gegeben!
Der Altbau soll als Anfahrthalsraum eingebaut werden:



v.l. W. Jacob, L. Stittrich, I. Sorge, H. Auerbach, G. Jacob



v.l. Frau Pfeiffer
und Frau Koriath
„ Siebkolonne“



v.l. Herr Pfeiffer, Herr Paulik, Herr Koriath,
und Rainer Franke

Bei den Mauer- und Putzarbeiten 1975/1976 bekamen wir Hilfe von Eltern einiger Sportkinder (Fam. Koriath, Paulik, Pfeiffer).



B. Saupe, K. Finze



C. Lindner, Ch. Finze,
K. Schulz, K. Finze



direkter Anbau zur Küche

Das 1. Holzklo wurde abgerissen und es wurde ein Zweisitzer Steinklo gebaut, später kam auch Strom rein. Das Örtchen wurde einmal von den Mädchen eingenommen und danach kamen die Jungen dran. Wenn 5-6 Mädchen drinnen waren, schlichen die Jungen heran und raschelten an den Türen oder sie ahmten Tiere nach. Furchtsam waren sie ja nicht, aber laufen konnten sie alle.



K. Kretzschmar



Mauerbrigade
„ Lamla „
K. Finze



v.l. E. Pfeiffer
Cl. Knoop
L. Lehmann
L. Finze
D. Knoop
3 Rodler von
der
Strafkompanie



L. Lehmann
in „Aktion“

Mancher hatte überhaupt Schwierigkeiten mit solchen Plumsklos. Doch ehe das Holzklo verschwand, musste es auch mal geleert werden. Nun hatten Sportler in der Hütte geschlafen, die sich nicht so bewegt hatten, wie wir es wünschten. Als Strafe mussten sie an so einem Baueinsatz teilnehmen. Und just an diesem Tage wurde das Klo geleert. Sie durften das „A a“ mit Eimern in den Wald tragen. Ihr Vergehen, sie hatten mit unseren Geschirrhandtüchern Schuhe geputzt.



Kl. Kretzschmar, K. Finze



G. Jacob



St. Kretzschmar



?, W. Räder

Unsere Skihütte heute, Grandhotel im Geratal



Blick von Westen, von Eschrich`s